

# Zoomeffekt

Englisch: Zoom In/Zoom Out

KAMERA

Brennweite verändern — Motiv wächst oder schrumpft ohne physische Kamerafahrt. Flach, schnell, keine Perspektivveränderung wie bei echtem Fahren. Klassische TV-Technik.

Die Brennweite verändern, während die Kamera stillsteht — das ist die Grundoperation. Das Motiv wächst oder schrumpft, die Perspektive bleibt flach. Kein Umstand mit Dolly, kein Tracking, einfach am Zoom-Ring drehen oder ferngesteuert fahren lassen. Schnell, unkompliziert, und genau deshalb so beliebt in Dokumentation, Live-Produktion und klassischem Fernsehen. Der entscheidende Unterschied zur echten Kamerafahrt liegt im Perspektivverhältnis — beim Zoom ändert sich der Winkel zwischen Vorder- und Hintergrund nicht. Alles wird proportional größer oder kleiner. Bei einer Fahrt zum Motiv dagegen verlaufen Linien perspektivisch auseinander, der Raum dehnt sich auf. Das ist der Grund, warum Zoom künstlich wirkt, wenn er nicht gezielt eingesetzt wird. Am Set ist das eine bewusste Entscheidung: Sollen die Zuschauer emotional in den Raum hineingezogen werden — dann fahren. Soll schnell isoliert oder dramaturgisch punktiert werden — dann Zoom. In der Praxis unterscheiden wir zwischen optischem Zoom (echte Brennweitenverlängerung über Glas) und digitalem Zoom (Ausschnittvergrößerung, bei filmischen Arbeiten nicht empfohlen). Der optische ist das eigentliche Werkzeug. Moderne Zoomobjektive 24–300 mm sind Standard bei Dokumentationen, Nachrichtenproduktionen, Sportübertragungen. Beim narrativen Film wird Zoom bewusster eingesetzt — etwa als Stilmittel für psychologische Zuspitzung oder für schnelle Motivverlagerung ohne Schnitttechnik. Die Geschwindigkeit zählt: Ein langsamer Zoom wirkt observativ, kommt kaum wahrnehmbar daher. Ein schneller Zoom — unter einer Sekunde — ist aggressiv, reißt die Aufmerksamkeit mit sich. Das erklärt, warum TV-Nachrichten damit arbeiten: schnelle Zooms, schnelle Schnitte, hohe Frequenz. Im Spielfilm wirkt das schnell aufdringlich, außer dieser Effekt ist gezielt gewollt. Technisch: Zoom-Artefakte wie Aberration oder Focus Breathing (Tiefenschärfeänderung während des Zooms) sind heute bei guten Objektiven minimal. Bei kürzeren Brennweiten driftet die Schärfe während des Zooms spürbar — das erfordert entweder Nachschärfung im Schnitt oder Planung: kurz vor dem Zoom nachfokussieren. Mit modernen Autofokus-Systemen ist das weniger kritisch, bleibt aber eine handwerkliche Grundsatzfrage.